Autor(en): **Lauterburg, Ludwig**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **13 (1864)**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Wenn schon der sehr bedeutende Umfang der Biographie Mouffons die Beiseitlegung mehrerer, zur Aufnahme in's Taschenbuch vorbereiteter Aufsätze bewirkte, so entspricht gleichwohl auch dieser Jahrgang dem allgemeinen Wunsche nach Mannigfaltigkeit des Stoffes. Die Biographie, die Kultur- und Kriegsgeschichte, die Naturschilderung und die politische Geschichte sind in den einzelnen mitgetheilten Arbeiten vertreten. Ihre Veröffentlichung darf wohl in Wahrheit eine zeitgemäße genannt werden. Wenn die Vorführung eines edeln Staatsmannes zu jeder Zeit als Vorbild der Vaterlandsliebe und der Pflichterfüllung eine zeitgemäße ist, so bietet der Rahmen, in welchem Mouffons Persönlichkeit uns entgegentritt, für die Gegenwart so viel Lehrreiches, daß diese mit einem so warmen Gefühle für die Ehre, die wahre Freiheit, das Recht und die Unabhängigkeit unsers Vaterlandes geschriebene, durchweg auf amtlichen Quellen beruhende Hauptarbeit des Taschenbuches beim gebildeten Publikum sicher des ungetheilten Beifalls sich zu erfreuen haben wird. — Das Interesse, das sich an den gegenwärtigen Kampf der neuitalienischen Herrschaft mit

den neapolitanischen Briganten knüpft, wird den einfachen, aber manche bemerkenswerthe Einzelheiten enthaltenden Aufzeichnungen über die Kämpfe unserer Landsleute mit den Vorfahren der jetzigen Briganten zu gut kommen. — Die fesselnde Schilderung der Erstiegung des Wildstrubels muß bei der in wenigen Jahren so rasch gestiegenen Sympathie für die Schönheiten des Lenferthales und seiner Umgebung und bei den so löblichen Bestrebungen des schweizerischen Alpenklubs für Erforschung unserer Gebirgswelt ebenfalls einer freundlichen Aufnahme sicher sein. — In der Zeit der Kongresse dürfte dann wohl auch die Darstellung des mit so außerordentlichem Aufwande an Luxus abgehaltenen Kongresses in Baden einigen Anspruch auf Zeitgemäßheit haben.

Wenn ich leider auch dießmal nur einen einzigen Jahrgang „Berner = Chronik“ mittheilen kann, und somit wider den Willen mancher Freunde des Taschenbuches im Rückstande verbleibe, so muß ich zur Entschuldigung anführen, daß die Berücksichtigung der Chronik des Jahres 1860 eine noch längere Verzögerung des Erscheinens dieses Jahrganges verursacht hätte, was im Interesse des Unternehmens durchaus zu vermeiden war. Das rechtzeitige Einlangen der Aufsätze hängt zu gutem Theile nicht von dem Willen des Herausgebers ab, sonst würde das Taschenbuch früher erscheinen, als es gewöhnlich der Fall ist.

Die ungewöhnliche Ausdehnung des ersten Aufsatzes ließ, um nicht eine der übrigen aufgenommenen Arbeiten beiseits legen zu müssen, die sonst für das Taschenbuch festgesetzte Bogenzahl weit überschreiten. Dafür mußte aber eine Beschränkung der Zahl der Abbildungen

eintreten. Die Druckerei des Verlegers verdient wohl eine ungetheilte Anerkennung für die vortreffliche Ausführung des Farbendrucks des Gesellschaftswappens von Webern.

Wöge auch dieser Jahrgang dazu beitragen, die Liebe zur Geschichtskunde, die Anhänglichkeit an unser von Gott so reich gesegnetes Vaterland und das Gefühl wahrer Freiheit zu mehren und zu kräftigen.

Bern, den 15. Dezember 1863.

Ludwig Lauterburg.